



PROTOKOLL

DER 4. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2021, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort

Donnerstag, 19. August 2021

19.00-20.00

in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz

20 Einwohnerräte (ER): Fabian Bolli (GLP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Dr. Urs Hinnen (Grüne), Herbert Hirsiger (SVP), Aline Iff (JG), Arnold Isliker (SVP), Sara Jucker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Thomas Leuzinger (AL), Randy Ruh (GLP), René Sauzet (FDP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Adrian Schüpbach (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Sabina Tektas Sorg (SP), Marco Torsello (FDP), Luka Vojinovic (Die Mitte), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Felix Tenger

Gemeinderäte (GR): Franziska Brenn, Christian Di Ronco, Andreas Neuenschwander

Gemeindeschreiberin: Janine Rutz

Aktuarin: Fabienne Witschi

Vorsitz

Einwohnerratspräsident Herbert Hirsiger (SVP)

Entschuldigt

René Sauzet

Protokoll

Das Protokoll der 3. Sitzung vom 10. Juni 2021 ist vom Büro genehmigt und allen Ratsmitgliedern per E-Mail zugestellt worden. Wird zu diesem Protokoll das Wort gewünscht? Dies ist nicht der Fall. Das Protokoll gilt somit als genehmigt und wird nun im Internet publiziert. Der Dank geht an die Protokollführerin Fabienne Witschi.

Mitteilungen

Ich freue mich, heute Abend mit Ihnen meine Wahlfeier nachzuholen. Das Nuevo Sombrero erwartet uns zwischen 20.00 und 20.15 Uhr. Ich bin überzeugt, dass wir die drei Geschäfte auf der Traktandenliste bis dann behandeln können.

Im Moment ist noch unklar, ob die Sitzung vom 23. September stattfinden wird. Spätestens zwei Wochen vorher werden Sie entsprechend informiert werden. Sollte die Sitzung stattfinden, wird dann ein Fotograf anwesend sein, der Porträtfotos und die gewünschten Gruppenfotos

anfertigt. Sollte die Sitzung nicht stattfinden, kommt der Fotograf an die Sitzung vom 11. November 2021.

Mit Schreiben vom 24. Juli 2021 hat Nicole Hinder ihren sofortigen Rücktritt aus dem Einwohnerrat eingereicht. Sie schreibt:

«Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, lieber Herbert
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wie bereits Anfang Jahr angekündigt steht für unsere Familie ein Umzug nach Schaffhausen bevor. Aus diesem Grund gebe ich meinen sofortigen Rücktritt aus dem Einwohnerrat der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall bekannt.

Als wir vor fünf Jahren nach Neuhausen am Rheinfall gezogen sind hatte ich nicht damit gerechnet, sogleich in das kommunale Parlament gewählt zu werden. Ich habe dieses Amt gerne angenommen, denn ich mag Veränderungen, liebe es zu gestalten und suche die Herausforderung. Dabei konnte ich viel lernen – über mich und über die Politik – und an der Aufgabe wachsen. Ich durfte viele Menschen kennenlernen, mit denen ich wohl nicht so einfach in Kontakt gekommen wäre, die aber auf eine ganz eigene Art und Weise inspirierend waren. Und ich konnte schnell in einer neuen Gemeinde FUSS fassen, Hürden abbauen und mitbestimmen.

Ich musste feststellen, dass der Graben oft gar nicht so sehr zwischen links und rechts oder Mann und Frau, sondern vielmehr zwischen Alt und Jung verläuft. Was mich in dieser Zeit jedoch am nachhaltigsten geprägt hat, ist die Auseinandersetzung mit der institutionalisierten Politik. Nach vier Jahren Einwohnerrat bin ich noch mehr der Überzeugung, dass die direkte Demokratie und das Politisieren auf kommunaler Ebene wichtig sind, aber nicht so repräsentativ und zeitgemäss, wie wir das gerne hätten. Des Öfteren nehmen wir uns unglaublich wichtig mit der Begründung, von der Bevölkerung für zentrale Entscheide in der Gemeinde legitimiert zu sein. Doch wer gehört zur Bevölkerung? Wer ist durch unsere Entscheide betroffen?

In der Zeit als Einwohnerrätin hat sich meine Meinung zementiert, dass Integration in und Identifikation mit einer Gemeinde mit den Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zusammenhängen. Werden diese Elemente auf das kommunale Parlament reduziert, schliesst man einen beachtlichen Teil der Bevölkerung aus. Für Neuhausen am Rheinfall gesprochen einen Grossteil der Bevölkerung. Kinder und Jugendliche sind ein Teil der Bevölkerung und sollten mit ihren Anliegen und Bedürfnissen abgeholt und ernstgenommen werden. Ausländerinnen und Ausländer werden allzu oft als Problem anstatt als Ressource wahrgenommen. Doch auch sie sind durch unser Wirken betroffen. Und es sind auch ihre Steuern, über die wir entscheiden. Um ein Miteinander und Füreinander zu ermöglichen, braucht es Mitwirkungsmöglichkeiten, die über ein kommunales Parlament hinausgehen.

Es braucht den Austausch mit der gesamten Bevölkerung, anstatt unterschiedliche Anliegen stellvertretend bei den Parteien abzuholen. Denn letztlich geht es um die Gestaltung einer lebenswerten Gemeinde für alle und ein Schaffen eines Miteinanders. Lässt man einen Teil der Bevölkerung aussen vor und bestimmt vielmehr über sie als mit ihnen, wird die Integration und Identifikation unnötig schwer gemacht.

Ich wünsche dem Einwohner- und Gemeinderat weiterhin gutes Gelingen und werde gespannt weiterverfolgen, wie sich diese Gemeinde weiterentwickelt. Ich wünsche mir sehr, dass es eine

Öffnung zu mehr niederschwelliger Mitwirkung gegenüber der gesamten Bevölkerung gibt. Denn ich bin der festen Überzeugung, dass alle davon profitieren können.

Mit herzlichen Grüßen, Nicole Hinder.»

An dieser Stelle danke ich ihr für ihren Einsatz im Einwohnerrat sowie im Ratsbüro und wünsche ihr für ihre private wie berufliche Zukunft alles Gute.

Traktandenliste

1. **Wahl einer Stimmzählerin oder eines Stimmzählers des Einwohnerrats für den Rest des Jahres 2021 (Ersatz für Marcel Stettler).**
2. **Bericht und Antrag betreffend definitiver Einführung vorfrankierter Zustellcouverts für die briefliche Stimmabgabe** (Teilrevision der Verordnung betreffend vorfrankierte Stimm- und Wahl-couvert vom 27. September 2018 [NRB 160.101]).
3. **Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Abgabe von easyvote-Broschüren zu nationalen und kantonalen Abstimmungs- und Wahlterminen**

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 10. Juni 2021

1. **Kleine Anfrage Nr. 2021/7 von Sara Jucker (SVP)** vom 7. Juni 2021 betreffend Kreisgestaltung Herbstäcker und Scheidegg.
2. **Beantwortung Kleine Anfrage Nr. 2021/6 von Peter Fischli (FDP)** vom 17. April 2021 in Sachen COVID-19 und repetitives Testen
3. **Beantwortung Kleine Anfrage Nr. 2020.09 von Marco Torsello (FDP)** vom 4. Juni 2020 betreffend Biogas-Klimaneutrale Wärmeerzeugung.
4. **Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 2021/3 von Marco Torsello (FDP)** vom 16. Februar 2021 mit dem Titel: Kindergarten Charlottenfels.
5. **Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Abgabe von easyvote-Broschüren zu nationalen und kantonalen Abstimmungs- und Wahlterminen.**
6. **Bericht und Antrag betreffend definitiver Einführung vorfrankierter Zustellcouverts für die briefliche Stimmabgabe** (Teilrevision der Verordnung betreffend vorfrankierte Stimm- und Wahlcouvert vom 27. September 2018 [NRB 160.101])
7. **Interpellation Nr. 2021/4 von Urs Hinnen (Grüne)** vom 13. August 2021 mit dem Titel: Ökologische Gewinne erzielen durch naturnahe Pflege des gemeindeeigenen Grünraums und Pflanzung von Bäumen entlang von Strassen und in Parks.



8.

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte**Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate**

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung)
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
 1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
 2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.
 3. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 26.09.2019 bis 31.12.2021 beschlossen.
2. **Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne Schaffhausen)** vom 21. August 2018 betreffend Vertiefungsplanung für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen.
An der ER-Sitzung vom 04.04.2019 erheblich erklärt.
3. **Postulat Nr. 2020/1 von Arnold Isliker (SVP, Erstunterzeichner) und Urs Schüpbach (parteilos)** vom 16. Januar 2020 betreffend Verbesserung der Velosituation in und um Neuhausen.
An der ER-Sitzung vom 5. März 2020 erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2020/13 von Marco Torsello (FDP)** vom 10. November 2020 mit dem Titel: Rufbus in Neuhausen am Rheinfall.
2. **Kleine Anfrage Nr. 2021/5 von Fabian Bolli (jgIp)** vom 6. April 2021 betreffend Stand, Ablauf, Inhalt und Ziele in der kommunalen Raumentwicklung.
3. **Kleine Anfrage Nr. 2021/7 von Sara Jucker (SVP)** vom 7. Juni 2021 betreffend Kreisgestaltung Herbstäcker und Scheidegg.

ER-Präsident Herbert Hirsiger (SVP):

Sehr geehrte Ratsmitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte
Frau Gemeindeschreiberin
Geschätzte Medienleute
Liebe Gäste

Ich begrüsse Sie herzlich zur 4. Sitzung des Einwohnerrats im Jahr 2021. Besonders begrüsse ich die beiden neuen Ratsmitglieder Thomas Leuzinger und Luka Vojinovic.
Sie dürfen die Maske an Ihrem Platz und wenn Sie zum Plenum sprechen abnehmen. Sobald Sie Ihren Platz verlassen, bitte ich Sie, Ihre Maske wieder anzuziehen. Besten Dank.
Die Sitzung ist eröffnet.

TRAKTANDUM 1 Wahl einer Stimmzählerin oder eines Stimmzählers des Einwohnerrats für den Rest des Jahres 2021 (Ersatz für Marcel Stettler)

ER-Präsident Herbert Hirsiger (SVP):

Die GLP-DIE MITTE schlägt Ihnen Luka Vojinovic zur Wahl vor.
Werden weitere Wahlvorschläge gemacht?
Dies ist nicht der Fall.
Gemäss Art. 8 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats kann die Wahl offen erfolgen.
Deshalb bitte ich Sie, Ihre Zustimmung mit Hand erheben zu bekunden.

Sie haben Luka Vojinovic mit 19 zu 0 Stimmen (einstimmig) gewählt.

Ich gratuliere ihm seiner Wahl und frage sie an, ob sie/er die Wahl annimmt.

ER Luka Vojinovic (Die Mitte):

Ich nehme die Wahl an.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend definitiver Einführung vorfrankierter Zustellcouverts für die briefliche Stimmabgabe (Teilrevision der Verordnung betreffend vorfrankierte Stimm- und Wahlcouvert vom 27. September 2018 [NRB 160.101])

Zuständiger GR: Gemeindepräsident Felix Tenger

GP Felix Tenger:

Mit diesem Bericht und Antrag erfüllen wir einen Auftrag des früheren Einwohnerrates Renzo Lojudice, dessen Motion Sie 2017 überwiesen haben. Sinn dieses Vorstosses war es, die Stimmbeteiligung in unserer Gemeinde zu erhöhen. Man hat eine Frist von drei Jahren genehmigt, um daraufhin zu entscheiden, ob man das beibehält oder wieder abschafft.

Das gesetzte Ziel des Motionärs wurde mit dieser Lösung nicht erreicht. Man weiss aber nicht, ob die Stimmbeteiligung ohne die vorfrankierten Couverts noch tiefer wäre. Während Corona ist die briefliche Stimmabgabe natürlich angestiegen. Dies konnte man in unseren Statistiken klar erkennen. Teilweise war die schriftliche Stimmbeteiligung bis zu 94 Prozent. Dies ist beeindruckend. Wir wissen nicht, ob die auch sonst brieflich abgestimmt hätten. Wir sind der Meinung, dass die vorfrankierten Couverts auch einen Teil des Service Public sein sollen. Die meisten Schweizer Kantone und Gemeinden haben diese vorfrankierten Couverts. Demokratieausübung sollte so einfach wie möglich sein und entsprechend unterstützt werden. Dieser Versuch soll jetzt unbefristet weiterlaufen.

Eintretensdebatte

ER Sara Jucker (SVP):

Die Zahlen im Bericht und Antrag sprechen eine klare Sprache. Eine Steigerung der Stimmbeteiligung in den letzten drei Jahren wurde nicht erreicht. Die Stimmbeteiligung mit durchschnittlich 53.51 Prozent ist weiterhin unterdurchschnittlich. Sogar um 0.7% tiefer als vor der Einführung der vorfrankierten Couverts. Würde man die beiden Abstimmungen im Jahr 2021 prozentual nicht berücksichtigen, kämen wir auf eine noch tiefere Stimmbeteiligung. Zahlenmässig müssten wir jetzt sagen, wurde das Ziel nicht erreicht und wir können nach Ablauf der Frist Ende Jahr zurück zum ursprünglichen Modell. Ich betrachte diese vorfrankierten Couverts jedoch ebenso als Service Public und bin der Meinung, dass dieser Service ebenfalls in die Verordnung für vorfrankierte Stimm- und Wahlcouverts aufgenommen werden soll. Es geht nicht nur um eine mögliche Erhöhung der Stimmbeteiligung. Vielmehr sollen auch gebrechliche Mitbürgerinnen und Mitbürger die Möglichkeit haben, ihre Stimme postalisch abzugeben. Vielleicht können sie aus dem Oberdorf nicht mehr zur Urne gehen, der nächste Briefkasten befindet sich jedoch in Gehdistanz. Der Kanton Schaffhausen kennt als einziger Kanton noch die Stimpflicht. Meines Erachtens ein weiterer wichtiger Punkt dafür, die Stimmabgabe so einfach wie möglich zu gestalten.

Zu den Kosten: Seit der Einführung sind bis heute Portokosten von CHF 12'574.00 entstanden. Verdoppeln wir die Kosten für 2021 für die kommenden beiden Abstimmungen, kommen wir insgesamt auf rund CHF 15'000.00 für die vergangenen drei Jahre. Ich bin der Meinung, dass die vom Gemeinderat prognostizierten Kosten die Höhe von maximal CHF 8'000.00 pro Jahr ein sinnvoll investierter Betrag ist.

Die SVP/EDU Fraktion unterstützt grossmehrheitlich den Bericht und Antrag des Gemeinderates. Diskussionen ergaben sich lediglich dahingehend, ob nicht nochmal eine Frist gesetzt werden sollte, um weitere Erfahrungswerte zu sammeln und später dann definitiv zu entscheiden.

ER Aline Iff (JG):

Ich war überrascht und finde es schade, dass mit den vorfrankierten Couverts die Stimmbeteiligung nicht erfüllt wurde. Trotzdem halte ich es für äusserst sinnvoll. Dieser Service wurde, wie im Antrag erwähnt, von vielen sehr geschätzt und auch genutzt. Deswegen: Die AL/Grüne/Junge Grüne Fraktion ist für Eintreten und wird den Antrag annehmen.

ER Randy Ruh GLP:

Die Stimmbeteiligung in Neuhausen war und ist weiterhin tief. Durch die Statistiken im Bericht des Gemeinderates ist zu erkennen, dass durch die Einführung der vorfrankierten Zustellcouverts keine Steigerung der Stimmbeteiligung erzielt werden konnte. Trotz dessen ist aber auch zu sehen, dass die Bevölkerung dieses Goodie gut aufgefasst hat – so wurde die Anzahl über die Post retournieren Stimmzettel in etwa verdoppelt.

In Zeiten einer Pandemie haben wir alle gesehen, dass es einen Vorteil bringt, wenn der Kontakt zu anderen Personen nicht forciert wird. Ebenfalls wäre es aus unserer Sicht auch nicht sinnvoll dieses Goodie nicht weiterzuführen, da ansonsten eine Trotzreaktion entstehen könnte.

Nach der zeitlich befristeten Einführung von vorfrankierten Zustellcouverts im Jahre 2018 unterstützen wir als GLP/Die Mitte Fraktion geschlossen die unbefristete Weiterführung.

ER Marco Torsello (FDP):

In anderen Kantonen ist dieser Service Public schon lange gang und gäbe. Meine Ex-Partnerin kam aus dem Kanton Thurgau und ist nach Neuhausen gezogen. Sie war ziemlich irritiert darüber, dass sie abstimmen muss und dann auch noch selbst Porto bezahlen soll. Dazu habe ich gerade keine Zeit. Am nächsten Tag hat sie es auch vergessen. Sie hat sich immer dagegen gesträubt. Und eigentlich hatte sie recht. Die Gemeinde will meine Stimme und meine Meinung. Deswegen soll man den Bürgerinnen und Bürgern auch alle Möglichkeiten eröffnen. Ich persönlich würde sogar noch einen Schritt weitergehen. E-Voting ist für mich so ein Thema, das wäre schon längst überfällig.

Als ich vor fünf Jahren Estland besucht hatte, war damals schon alles per Mausklick möglich, ob Taufschein, Umzug oder Scheidung und Stimmen sowieso. Wir könnten uns ruhig auch in diese Richtung vorwärts machen. Die Statistiken im Bericht und Antrag haben gezeigt, dass wegen Covid dieser Testlauf zum richtigen Zeitpunkt kam. Die Kosten sind schlussendlich relativ tief für diesen Service Public. Die Gemeinde kann sich das leisten und die FDP Fraktion unterstützt diesen Antrag.

ER Sabina Tektas-Sorg (SP):

Ich halte mich kurz. In vielem kann ich mich meinen Vorrednerinnen und Vorrednern anschliessen. Wir werden dem zustimmen. Der Zeitraum, in dem man diese Zahlen analysiert hat, war schon ziemlich kurz. Eine Studie besagt, dass man mit vorfrankierten Couverts die Stimmbeteiligung um zwei Prozent erhöhen kann. Ob das über einen längeren Zeitraum auch

so sein wird, wird sich zeigen. Es schadet sicher nicht. Die Kosten sind absolut überschaubar. Es ist wichtig und es sollte uns etwas wert sein, dass möglichst viele mitbestimmen.

ER-Präsident Herbert Hirsiger (SVP):

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen. Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe die einzelnen Seiten des Berichts auf.

Alle Punkte wurden ohne Wortmeldungen verlesen

Wird Rückkommen verlangt?

ER Arnold Isliker (SVP):

Sara Jucker hat es angetönt, eventuell wäre eine weitere Frist möglich? Könnten wir diese Sache noch weitere drei Jahre beobachten oder sollen wir jetzt endgültig über diesen Antrag abstimmen? Ich würde das gerne noch im Rat diskutieren. Möchte jemand dazu etwas sagen?

ER Dr. Jakob Walter (parteilos):

Eine Verlängerung der Beobachtungsdauer würde uns nicht klüger machen - wir wüssten auch dann nicht, welche Veränderung der Vorfrankatur und welche einer allgemeinen Entwicklung zuzuschreiben wäre. Wollten wir das herausfinden, müssten wir für die nächsten drei Jahre zu unfrankierten Couverts zurückkehren. Ich befürworte das nicht, weil es das Stimmvolk verärgern würde.

ER Fabian Bolli (GLP)

Eine Beendigung dieser Frist macht Sinn. In den Voten hat sich gezeigt, dass praktisch alle diesen Service Public haben wollen, unabhängig vom Resultat. Mich würde es überraschen, wenn das in drei Jahren anders aussehen würde, zumal auch noch dieselben Leute im Rat sein werden. Als zweites Argument würde ich ins Feld führen, dass die Beiträge doch ziemlich klein sind, im Verhältnis zu den Gemeindeausgaben.

ER-Präsident Herbert Hirsiger (SVP):

Damit kommen wir zur Abstimmung über den Antrag auf Seite 5 der Vorlage, der dem fakultativen Referendum untersteht.

Der Antrag lautet wie folgt: Die Teilrevision der Verordnung betreffend vorfrankierte Stimm- und Wahlcouverts wird genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 19 zu 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 3 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Abgabe von easyvote-Broschüren zu nationalen und kantonalen Abstimmungs- und Wahlterminen

Zuständiger GR: Gemeindepräsident Felix Tenger

GP Felix Tenger:

Obwohl diese Vorlage nicht deckungsgleich mit der Ersten ist, ist doch das Ziel ein ähnliches. Es geht darum, die Demokratie zu erleichtern und die Schwelle für die Stimmbeteiligung möglichst tief zu halten. Die easyvote-Broschüren werden seit einigen Jahren auch an Neuhauser Jugendliche (18 bis 24jährige) abgegeben. Die Vorlagen sind einfach auf vier bis sechs Seiten zusammengefasst, mit einigen Skizzen und sehr übersichtlich. Dies soll den Jugendlichen den Zugang zur Politik erleichtern, den Weg zur Abstimmung zu erleichtern und sie darüber aufzuklären, worüber sie eigentlich abstimmen. Wir unterstützen dies selbstverständlich. Es ist sehr wichtig, dass sich vor allem auch junge Leute in der Politik engagieren und den Zugang dazu finden. Sie sollen sich an der Demokratie beteiligen. Weil wir im Kanton Schaffhausen Stimmzwang haben, sind wir auch immer der Kanton mit der höchsten Stimmbeteiligung. Wie lange diese Broschüre noch als physisches Produkt existiert, wissen wir auch nicht. Es gibt ja bereits heute Apps, wo man diese Broschüre oder kurze Videos anschauen kann. In einigen Jahren wird das wohl auch via App laufen.

Diese Broschüren werden vom Dachverband der Schweizer Jugendparlamente erstellt. Die machen das schweizweit für die Schweizer Vorlagen und falls es kantonale Abstimmungen gibt, macht dies das Schaffhauser Jugendparlament. Die Kosten liegen bei circa CHF 3'000.00 bis 4'000.00. Dies nehmen wir aus dem Jugendfonds, somit wird die Gemeinde nicht belastet. Der Jugendfonds ist auch das geeignete Gefäss, weil es ja eben darum geht, die Jugendlichen näher an die Demokratie zu bringen.

Der Gemeinderat hat beschlossen dies weiterzuführen. Natürlich werden wir das Ganze beobachten, falls es sehr teuer würde, werden wir uns das nochmals einer Prüfung zu unterziehen.

Eintretensdebatte

ER Dr. Urs Hinnen (Grüne):

Der Vorstoss kam damals von unserer Seite, nämlich von Michael Bernath. Das ist schon eine Weile her. Wir finden es sehr nützlich, dass man Politik verständlich macht. Vor allem für Junge, weil die oft noch mehr Distanz zum Politik haben. Auch wir Erwachsenen wären manchmal froh

hätten wir bessere Erläuterungen zu den Stimmunterlagen. Wir danken dem Gemeinderat für die für die gut gemachte Auswertung der Daten.

ER Bernhard Koller (EDU):

Die SVP/EDU Fraktion unterstützt dieses Anliegen. Wir hatten aber grosse Diskussionen. Wie sieht dieses easyvote überhaupt aus. Es wurde nicht vorgestellt, schade. Die zweite Frage war, welche Resultate damit erreicht wurden. Das Ziel beim vorherigen Traktandum war es, die Beteiligung an den Abstimmungen zu erhöhen. Hier sprechen wir vor allem Junge an, mit der Absicht deren Stimmabgabe zu erhöhen. Wenn wir aber zurückschauen und uns einen Überblick darüber verschaffen was in den letzten 13 Abstimmungen in Neuhausen abgestimmt wurde, ist eines verblüffend: Von 13 Anlässen sind wir bei neun davon die Letzten im ganzen Kanton. Bei den drei Abstimmungen, bei denen wir nicht die Letzten sind, sind wir die Zweitletzten. In Neuhausen geht man nicht zur Abstimmung. Wir haben das bereits früher erkannt, müssen das aber weiterverfolgen. Es ist nicht damit getan den Leuten einen Franken Porto zu schenken oder Broschüren zu verteilen. Nein, es ist wichtig, dass wir dies tiefer analysieren und herausfinden, weshalb Neuhauser nicht zu den Abstimmungen gehen. Die Mehrheit ist nicht vertreten, wenn sie nicht abstimmt. Was müssen wir mit denen machen? Es ist nicht damit getan, dass wir diese beiden Vorlagen bewilligen. Da muss mehr getan werden.

ER Peter Fischli (FDP):

Auch wir sind dafür und treten darauf ein, selbstverständlich. Aber mich stimmt es trotzdem nachdenklich. Mit 18 Jahren ist man volljährig, mündig und handlungsfähig. Ich frage mich ernsthaft, ob unsere Vorbereitungsanstalten auf das Leben nicht fähig sind, unseren Nachwuchs auf das Leben und auch das politische Leben vorzubereiten? Easyvote Broschüren sind Symptombekämpfung. Das Übel müsste an der Wurzel gepackt werden. Gehört so etwas nicht auch in den Lehrplan? Da bin ich ganz der Meinung meines Vorredners. Meistens hat es im Plenum einen Kenner der da Bescheid weiss. Wir stimmen zu, das Übel ist aber für mich nicht ausgemerzt.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos):

Im Namen der SP – Fraktion darf ich Ihnen mitteilen, dass auch wir den Bericht über die Abgabe von easyvote – Broschüren an jüngere Stimmbürger zur Kenntnis genommen haben. Es wird also versucht, die jüngeren Stimmbürger mittels verschlankten Abstimmungsbroschüren vermehrt an die Urne zu bringen. Gut gemeint, aber vielleicht trotzdem nicht so durchdacht. Es bleiben nämlich einige Fragen: Wenn junge durch solche Broschüren vermehrt an die Urne bewegt werden sollen, warum kriegen wir alten diese nicht auch. Auch bei den älteren liest kaum einer die offiziellen Broschüren, sondern bildet sich so oder so seine Meinung anhand des Abstimmungskampfes. Was bedeutet diese Grenzziehung zwischen Jung und Alt nun wirklich? Sind Ältere nun fähigere Stimmbürger, die sich detailliert mit einer Vorlage auseinandersetzen oder sind sie dümmere Stimmbürger, weil sie nicht fähig sind, sich eine Meinung anhand

schlankerer Broschüren zu bilden. Könnte man nicht vielleicht sogar Kosten sparen, wenn die Gemeinde allen Stimmbürgern, nicht nur den Jungen solche easyvote Broschüren zustellt? Und ganz zuletzt: Stellen Sie sich einmal vor, wenn diese Grenze nicht anhand des Alters, sondern des Geschlechts getroffen worden wäre. Also: Frauen erhalten die ausführliche, offizielle Broschüre, wir Männer bekommen die easyvote Broschüren. Begründung: Männer denken halt schneller zum Beispiel oder Frauen nehmen sich mehr Zeit für eine Meinungsbildung. Was würde das für Gender - Diskussionen hervorrufen! Auf jeden Fall wäre eine solche Grenzziehung in der heutigen politischen Welt undenkbar. Ja eben die SP nimmt Kenntnis vom Bericht, aber überzeugt sind zumindest nicht alle bei uns. Eben gut gemeint, was aber nicht immer gut gemacht heisst. Und wenn ich schon das Wort habe: Es gäbe andere Berichte, auf die wir viel eher gewartet haben als der vorliegende, z.B. der Bericht zur Bauabrechnung des Werkhofes.

GP Felix Tenger:

Danke für die mehr oder weniger wohlwollende Kenntnisnahme. Zum Thema Stimmbeteiligung. Leider ist es effektiv so dass wir eine sehr tiefe Stimmbeteiligung haben. Dies wurde nicht nur in diesem Rat bereits mehrfach diskutiert. Woran das liegt, hat man bis jetzt noch nicht herausgefunden. Allenfalls an der Bevölkerungsstruktur oder damit, dass die Einwohner mit uns so zufrieden sind.

Wir wollen ja mit den vorfrankierten Couverts und den easyvote Broschüren die Leute dazu motivieren, an die Urne zu gehen. Wir können die Infrastruktur zur Verfügung stellen, aber machen müssen das die Einwohnerinnen und Einwohner dann schon noch selber. Wir wollen nicht noch einen Bonus dafür abgeben, dass jemand an die Urne kommt. Die Problematik ist uns bewusst und gäbe es andere Möglichkeiten, würden wir diese sicher auch in Betracht ziehen.

Zum Votum von Ernst Schläpfer, weshalb nur die Jungen diese Broschüre erhalten und nicht auch ältere Personen. Das wurde nicht von uns initiiert, sondern vom Dachverband der Jugendparlamente. Diese wollte junge Menschen dazu motivieren, abzustimmen. Deshalb haben sie diese Broschüren in Eigenregie gemacht und sie dann den Kantonen angeboten.

Wenn jetzt die grauen Panther kommen und auch sowas haben, würden wir das bestimmt auch hier diskutieren. Es ist aber nicht Aufgabe des Gemeinderats den älteren Bürgern eine solche Broschüre zur Verfügung zu stellen. Ob easyvote allen Einwohnern zugestellt werden soll, haben wir effektiv diskutiert. Aber wir können nicht einfach die offizielle Broschüre des Bundes zur Seite schieben und nur noch easyvote verteilen. Man könnte darüber diskutieren, dass für alle zu machen, aber dann würden wir von ganz anderen Kosten reden.

Dr. Jakob Walter (parteilos):

Ich bin froh, aus dem Votum des Gemeindepräsidenten schliessen zu können, dass die Angelegenheit nicht definitiv erledigt ist. Es ist ja weder anzunehmen, dass das Stimmvolk ab 25 Jahren plötzlich auch Sätze aus mehr als vier Wörtern versteht, noch dass Alte automatisch auch komplizierte Texte verstehen. Ansatzpunkte wären die Kurzfassungen, die in eidgenössischen und kantonalen Vorlagen angehängt werden und die meinetwegen auch mit

Bildchen versehen werden könnten, oder eine präzise, ausführliche Version für Juristen neben einer verständlichen, kurzen Schilderung der wesentlichen Punkte und Argumente. Jedenfalls sollte das Thema weiterverfolgt werden.

ER Fabian Bolli (GLP):

Ich komme bis heute in den Genuss dieser Broschüren und habe vor allem deshalb das Bedürfnis zu den Voten von Peter Fischli und Bernhard Koller zu melden.

Die tiefe Stimmbeteiligung ist ein Problem und stört mich persönlich auch. Meiner Meinung nach bringt es aber nichts, sich darüber zu beschweren und auf dem Kopf der easyvote Broschüren zu lamentieren. Ich verstehe die Voten gegen dieses Instrument nicht. Es ist immerhin besser als nichts. Ich wäre sehr gerne dazu bereit, mal zusammensitzen und darüber zu diskutieren, wie wir denn die Stimmbeteiligung erhöhen könnten, mit anderen Instrumenten, auch um die Bedürfnisse von Jung und Alt zu erfüllen.

ER Herbert Hirsiger (SVP):

Als Präsident bin ich nicht berechtigt mich zu äussern, also übergebe ich mein Amt dem Vizepräsidenten und erbitte das Wort.

Mir geht es nicht um die easyvote Broschüren, sondern um die Stimmbeteiligung und ich finde es wichtig, dass wir darüber sprechen. Einerseits würde ich gerne ergründen, wer eigentlich nicht zur Urne geht. Wie könnte man das herausfinden?

Ruedi Meier und ich sind auf die Schulen zugegangen und haben versucht die Lehrpersonen zu motivieren, dass sie jeweils ein Traktandum aus dem Einwohnerrat mit der Schulklasse besprechen. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass diese Schulklassen hierherkommen und ihre Thematik vortragen dürfen. Leider sind wir beiden kläglich gescheitert.

Allerdings sollte das nicht ein einmaliges Auftreten sein. Irgendwann kommt auch eine Zeit, wo die Leute dazu bereit sind. Natürlich haben Schulen auch ihr Programm, welches sie durchführen müssen.

Aber wir müssen uns schon Gedanken darüber machen, wie wir unsere Bürgerinnen und Bürger zur Abstimmung zu gehen.

Danke dass ich sprechen durfte.

ER Thomas Leuzinger (AL):

Ich möchte auf die Voten zur Bildung zurückkommen. Man kann nicht einfach auf die Bildung zurückführen, dass Junge nicht wählen gehen. Es benötigt mehr als Bildung. Es braucht Spass, man soll mitwirken und etwas bewegen können, wie das Nicole Hinder auch geschrieben hat. Politik wie auch Bildungspolitik wird von älteren Mitgliedern unserer Gesellschaft gemacht. Die easyvote Broschüren werden von Jugendlichen gemacht und dies soll auch so bleiben. Das ist ein Instrument für sie, um die doch sehr komplexe Behördensprache zu vereinfachen. Es braucht durchaus Motivation von der Gemeinde, dass die Bürgerinnen und Bürger mitwirken können. Es geht nicht nur darum, dass man sie nicht dazu zwingen kann, man kann sie auch

motivieren. Ich würde wie Fabian Bolli darauf plädieren, dass die Gemeinde auf die Bevölkerung zugeht, um deren Meinung abzuholen.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos):

Ich möchte nun doch noch etwas zum hohen, beziehungsweise tiefen Stimmanteil äussern und einige Punkte berichtigen. Der Stimmanteil in Neuhausen ist im schweizweiten Vergleich gar nicht tief, sondern hoch. Natürlich liegt das auch am Stimmzwang. Warum ist sie aber nicht so hoch wie wir uns das wünschen? Weil ein Grossteil der Stimmbevölkerung sich schlicht nicht für Politik interessiert. Die Jugendlichen in der Schweiz, auch die ausländischen Jugendlichen, die dann mal eingebürgert werden könnten, erhalten eine ausführliche politische Ausbildung auf der Berufsschulstufe, auf der KV-Stufe und in der Kantonsschule. Also verfügen 95 Prozent der Menschen in der Schweiz über eine grundlegende politische Ausbildung. Trotzdem interessieren sie sich nicht dafür. Wir können das gern versuchen. Ich versuche das seit 30 Jahren zu steuern.

GR Ruedi Meier:

Es ist richtig, dass Herbert und ich versucht haben, die Politik in der Schule interessanter zu machen. Ich habe das in der Schule besprochen, das Interesse war diesbezüglich nicht sehr gross, das ist auch korrekt. Solche Projekte muss man aber auch mehrfach speisen und zum richtigen Zeitpunkt präsentieren. Gerne mache ich nochmals einen Versuch.

Es gibt aber schon interessante Projekte, insbesondere in der Oberstufe werden ganze Projektwochen veranstaltet. Da gibt es auch regelmässig Klassen, die das Parlament nachbilden und eine Woche lang Parlament spielen. Daraus können sie sehr viel mitnehmen. Es gibt eine politische Bildung, aber nicht im Sinne von Lehrplan und Struktur, sondern es liegt in der pädagogischen Freiheit worauf eine Lehrperson seinen Fokus setzen möchte.

ER Arnold Isliker (SVP):

Ich danke Ernst Schläpfer für sein Votum. Ich finde seine Aussage enorm wichtig. Nehmen wir die Zeitspanne von der Oberstufe bis zum Einstieg in die Berufsschule. Da sind die Jugendlichen in der Pubertät und haben bestimmt andere Interessen als politische Diskussionen zu verfolgen. Der Prozess beginnt erst mit dem Erwachsenwerden, wenn sie ins Berufsleben einsteigen. Ich glaube sie können erst dann richtig abgeholt werden.

ER-Präsident Herbert Hirsiger (SVP):

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen. Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe dazu die einzelnen Seiten des Berichts auf.

Seite 2

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos):

Wieviel haben teilgenommen an der Abstimmung im Mai 2017: 154; 25 haben nicht teilgenommen.

149 geben an, dass sie auch ohne easyvote an der Abstimmung teilgenommen hätten.

Also wurden genau fünf die zusätzlich motiviert.

ER Fabian Bolli (GLP):

Ich wusste, dass das kommt. Als Geographen Student habe ich auch eine gewisse Affinität zur Statistik. Das Problem dieser Grafik ist, dass wir keine zufälligen Stichproben haben. Die Stichproben enthalten Menschen, die grundsätzlich bereit sind, an solchen Sachen mitzumachen. Wir haben Talons bekommen, Stichprobe N=181, von 181 Leuten, die dazu bereit waren, diesen Talon einzusenden. Ich gehe davon aus, dass es in der Tendenz auch die sind, die grundsätzlich auch eher abstimmen geben. Deshalb: Die Leute, die wegen der Broschüre abstimmen gehen, falls es sie gibt, denn da fischen wir im Dunkeln, die sind hier nicht verzeichnet.

ER Randy Ruh (GLP):

Gerade wenn man junge Personen ansprechen möchte, frage ich mich, warum solche Umfragen physisch und nicht online durchgeführt werden. Damit könnte man problemlos eine höhere Beteiligung als 34.8 Prozent erreichen. Möglichkeiten dafür gibt es genug.

Auch bei Punkt 3 sind wir bei 28 Prozent, was auch keine überwältigende Teilnahme ist.

ER-Präsident Herbert Hirsiger (SVP):

Seite 3

Seite 4

Wird das Wort zur Beilage gewünscht?

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall. Damit haben Sie den Bericht betreffend Abgabe von easyvote-Broschüren zu nationalen und kantonalen Abstimmungs- und Wahlterminen zur Kenntnis genommen.

Das Geschäft ist erledigt.

GEMEINDE

**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
www.neuhausen.ch



ER-Präsident Herbert Hirsiger (SVP):

Somit erkläre ich die Sitzung für geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Herbert Hirsiger
Präsident

Fabienne Witschi
Aktuarin